

Freischaffender „Bettler“

Der trinationale Hochschulpreis „Prix Bartholdi“ soll ausgeweitet werden

Badenweiler. „Ich sehe mich als freischaffender Bettler“, erklärte Professor Dr. h.c. Lothar Späth bei der Pressekonferenz zu der der Förderverein „Prix Bartholdi“ eingeladen hatte. Der ehemalige baden-württembergische Ministerpräsident und erfolgreiche Unternehmer sieht seine Aufgabe darin, Preisgelder bei der Wirtschaft für den trinationalen Hochschulpreis einzuwerben, den Preis sowie den Forschungs- und Wirtschaftsstandort bekannter zu machen und Kontakte zur Vernetzung ähnlich gelagerter Initiativen in der Oberrheinregion zu knüpfen.

„Ich war als Ministerpräsident immer versucht den Interessen und Befindlichkeiten der Region Aufmerksamkeit zu schenken“, erläutert Späth seine Motivation.

Die Oberrheinregion sei ein Raum mit wichtigen europäischen Entwicklungschancen. An erster Stelle sieht er hier den Ausbau der Infrastruktur durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Wissenschaft und Forschung. Damit gehe auch die große Chance einher Arbeitsplätze zu schaffen.

Späth verwies aber auch auf den drohenden Mangel an hochmotivierten jungen Menschen. „Auf deutscher Seite werden wir als Hauptproblem die Bereitstellung von qualifizierten Arbeitskräften für die Exportwirtschaft haben“, sagte Späth. Der „Prix Bartholdi“ könne dazu beitragen junge Menschen dafür zu gewinnen, dass sie nach der Ausbildung



Lothar Späth wirbt für den Hochschulpreis „Prix Bartholdi“.Foto: anl

in der Region bleiben. Mit seinen Kontakten in die Wirtschaft möchte Späth als Mentor dazu beitragen, weitere Preisgelder einzuwerben. So soll der „Prix Bartholdi“ künftig nicht nur in den Wirtschaftswissenschaften sondern auch in den Ingenieurwissenschaften verliehen werden.

Späth hob auch die Besonderheit der Deutsch-Französischen Freundschaft hervor. Diese dürfe, sagte Späth, nicht im alltäglichen Tagesgeschäft untergehen. Gleichwohl brauche es viele deutsch-französische Initiativen vor Ort.

Vor zehn Jahren wurde der Prix Bartholdi als grenzüberschreitender Hochschulpreis ins Leben gerufen. Anlass war 2001 das europäische Jahr der Sprachen. Der Preis, der in diesem Jahr zum elften Mal verliehen wird, macht es sich zur Aufgabe den Aufbau grenzüberschreitender bi- oder

trinationale Studiengänge in der Oberrheinregion zu fördern, die internationale Ausrichtung von Studiengängen zu fördern sowie Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Forschung und Lehre auszuzeichnen.

Der nach dem aus Colmar stammenden Schöpfer der Freiheitsstatue, Frédéric Auguste Bartholdi, benannte Preis möchte Studierenden den großen Bedarf oberrheinischer

Wirtschaftsunternehmen an Nachwuchskräften mit ausgezeichneter fremdsprachlicher und interkultureller Kompetenz deutlich machen.

Preise in drei Kategorien

Alljährlich werden Preise in drei Kategorien vergeben, in diesem Jahr wird unter anderem der trinationale Studiengang „International Business Management“ der Université de Haute Alsace (Colmar) der Hochschule für Wirtschaft (FHNW) Basel sowie der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Lörrach ausgezeichnet. Darüber hinaus werden Volks- und Betriebswirtschafts-Studenten aus der Oberrheinregion für herausragende Auslands-Praktikums-Berichte ausgezeichnet.

Der Ehrenpreis des Prix Bartholdi wird in diesem Jahr posthum dem 2008 verstorbenen Dr. h.c. Georg Herbert Endress verliehen, der als Unternehmer und Gönner über mehrere Jahrzehnte hinweg den Auf- und Ausbau grenzüberschreitender Projekte gefördert hatte.

Alexander Anlicker